

Rosalie Bertell

2010

WIE UNSER PLANET LANGSAM ZUM WRACK GEMACHT WIRD

Wir alle sind Kinder dieses Universums. Milliarden Jahre, bevor wir geboren wurden, bevor das Himmelszelt in seinem übergroßen Reichtum erstand und bevor die Chemikalien, die für jegliche Form von Leben gebraucht werden, entstanden, gaben Supernovas ihre Existenz auf und schufen all die schwereren Chemikalien und Spurenelemente, die unsere Körper brauchen, um richtig zu funktionieren. Vor mehr als vier Milliarden Jahren formierte sich unsere Erde, nicht zu nahe und nicht zu weit von unserer Sonne entfernt, sodass die Temperaturen gerade richtig waren, um das Leben zu unterstützen. Der Mond bildete sich im Umkreis der Erde und herrscht über die Nacht, über die Wellen des Wassers und über die lebensspendenden Zyklen, die uns umgeben. Das Wasser bedeckte unseren jungen Planeten und formte eine chemische „Suppe“, in der sich lange Moleküle befanden, welche die für die Entstehung des Lebens notwendigen Proteine enthielten. Diese setzten sich aus den Elementen zusammen, die in den Sternen geboren worden waren. Das Wasser zog sich an die Standorte der Ozeane zurück und das trockene Land ermöglichte die Entstehung vielfältigen Lebens, wie Gräser, Bäume, Blumen, Insekten, Schmetterlinge, Vögel, Amphibien und von Tieren jeder Art sowie von uns Menschen. Wie dankbar müssen wir für dieses großartige Geschenk des Lebens sein und für alle Dinge, die wir in den letzten Hunderttausenden von Jahren gebraucht haben, um es zu erhalten! Aber heute ist es Gefahren ausgesetzt, die uns in unserer gesamten Entwicklungszeit noch niemals gegenüberstanden!

Während die Zivilgesellschaft der Erde über die letzten 60 Jahre versucht hat, sich von den Atomwaffen zu befreien, haben sich einige wirtschaftlich (weit) entwickelte Nationen still und leise in den Bereich der „Geo-Kriegsführung“ hineinbewegt. „Geo-Waffen“ wurden erst vor kurzem als ein neuer, hochtechnologischer Weg vorgestellt, um die Auswirkungen der globalen Erwärmung zu bekämpfen – und man nennt diesen Weg „Geoengineering“. Geoengineering wird definiert als die weltweite, umwelttechnische Beeinflussung unserer Atmosphäre, und das bedeutet die Manipulation unseres Wetters, unserer Meere und damit unseres Heimatplaneten selbst. Die zum Zwecke des

Geoengineering vorgeschlagenen Methoden sind bereits Realität, obwohl es in der Öffentlichkeit keine wie auch immer geartete Debatte darüber und keinerlei öffentliche vorherige Ankündigung davon gegeben hat, und obwohl es auch keine demokratische Kontrolle darüber gibt. Die vorgeschlagenen Geoengineering-Pläne basieren dabei auf einem weitgehenden Verständnis der Funktionsweise der natürlichen Abläufe der Erde, welche man mittels Weltraumforschung und der Erforschung unseres Planetensystems erlangt hat. Diese Forschungen sind beeindruckend aufgrund ihrer Anzahl und ihres Umfangs.

Warum ist die Öffentlichkeit nicht von diesen Experimenten informiert worden, obwohl diese Geo-Experimente seit dem Ende des zweiten Weltkriegs stattfinden, warum werden diese nicht öffentlich gemacht und offen diskutiert, selbst nicht in so genannten Demokratien? Diese Frage wurde im Februar 2010 bei einem Treffen der American Association for the Advancement of Science (AAAS) (direkt übersetzt: "Amerikanische Vereinigung für den Fortschritt der Wissenschaften") von einem Geo-Ingenieur folgendermaßen beantwortet:

"...Studien zeigen allerdings, dass die Menschen ihre Entscheidungen vor allem auf der Grundlage ihrer Wertvorstellungen, ihrer Glaubensüberzeugungen, ihrer Ansichten über die Welt und ihrer Gefühle treffen. Fakten spielen eine viel geringere Rolle. *Diese Kluft kann nicht durch das Versorgen der Öffentlichkeit mit mehr Fakten oder durch den Versuch, die Öffentlichkeit durch mehr wissenschaftliche Bildung aufzuklären, überbrückt werden...*"

Sehr wahrscheinlich haben die juristischen Gründe (für diese Unterlassung) mit der Tatsache zu tun, dass niemand Eigentümer der Atmosphäre über der Erde ist und dass Studien über die Umweltauswirkungen der Atmosphärenmanipulation (daher) von keinem Gesetz vorgeschrieben werden. Man könnte weiter hinzufügen, dass die militärische Geheimhaltung einen essenziellen Bestandteil der „Militärkultur“ darstellt. Die Konsequenzen dieser weltumspannenden Experimente sind schwerwiegende Auswirkungen auf das Leben selbst! Offensichtlich wird hier die Öffentlichkeit und alles, was sie (bzw. uns) am Leben erhält, angegriffen, und niemand hat bis jetzt klar die potenziellen Konsequenzen in Erwägung gezogen, dargelegt und zugegeben. Ebenso hat niemand um eine offizielle Erlaubnis durch die Öffentlichkeit, die hier einem Risiko ausgesetzt wird, angesucht.

Der Hintergrund

Seit den Nürnberger Prozessen nach dem Ende des zweiten Weltkrieges sind die rechtlichen Prinzipien, welche Experimente mit menschlichen Wesen regeln, klar definiert. Das allererste Prinzip lautet:

„Die beteiligten Personen sollen die rechtliche Befugnis haben, ihr Einverständnis zu geben; sie sollen in eine Lage versetzt werden, in der sie fähig sind, ihren freien Willen zur Geltung zu bringen und zwar ohne irgendeine Einflussnahme durch irgendein Element der Gewalt, des Betruges, der Täuschung, der Nötigung, der Übervorteilung oder irgendeiner anderen versteckten Form von Zwang oder Nötigung; und sie sollen über ausreichendes Wissen und ausreichendes Verständnis der Dinge, um die es bei der Sache geht, verfügen, sodass er oder sie in die Lage versetzt wird, eine verstandesbasierte und aufgeklärte Entscheidung zu treffen. Dieser letztere Bestandteil setzt voraus, dass vor einer zustimmenden Entscheidung durch das Versuchsobjekt das Wesen, die Dauer und der Zweck des Experimentes klargemacht werden soll; ebenso die Methoden und die Mittel, mit denen es durchgeführt wird; (ebenso) alle zu erwartenden Unannehmlichkeiten und Gefahren, die vernünftigerweise daraus zu erwarten sind; und die Auswirkungen auf seine oder ihre Gesundheit, welche sich aus seiner oder ihrer Teilnahme an dem Experiment möglicherweise ergeben. [Quellenangabe 1]

Es scheint mir recht offensichtlich zu sein (obwohl ich dazu keine Rechtsmeinung kenne), dass Experimente mit dem eigenen Lebenserhaltungssystem, also der Erde selbst, ein Experiment darstellen, welches diese (obige) Definition erfüllt und daher eine fundierte Zustimmung erfordert!

Bereits im Jahre 1946 hat die Firma „General Electric“ entdeckt, dass das Abwerfen von Trockeneis in einer kalten Kammer zur Eiskristallbildung führt, welche denen ähneln, die man in Wolken finden kann. Innerhalb von Monaten warf man Trockeneis von Flugzeugen aus in Kumuluswolken, was die Wassertropfen zu Eiskristallen umformte und beobachtete dann, wie Schneeflocken zur Erde fielen. Mit dem Jahr 1950 haben die von der Industrie beauftragten Forscher herausgefunden, dass Silberjodid den gleichen Effekt auslöst. Damit hatte die Ära der Wettermodifikation begonnen, und niemand hat das Recht der Öffentlichkeit bzw. der Menschen in Erwägung gezogen, darüber informiert zu werden und ihr Recht, die Zustimmung zu diesen Experimenten zu erteilen (oder nicht)! Natürlich ist Regen naturgemäß, also gab es keinen Grund, sich darüber Gedanken zu machen, eine

Erlaubnis einzuholen! Der ursprünglich angegebene Grund für die Erzeugung von Regen war, dass man damit trockene Gebiete derjenigen Staaten, die Flachland waren, ertragreicher machen wollte. Man sagt, dass Russland die „Regenmacher-Technologie“ dazu eingesetzt hat, den radioaktiven Niederschlag aus Tschernobyl abregnen zu lassen, bevor dieser Moskau erreichen konnte.

Die Eskalation

Während des Wettrennens zum Mond, also bereits im Jahre 1958, haben sowohl die Astronauten der Vereinigten Staaten bzw. die Kosmonauten der Sowjetunion die Van Allen Strahlungsgürtel entdeckt, magnetische Gürtel, welche die Erde vor den schädlichen geladenen Partikeln des Sonnenwindes schützen. Zwischen August und September 1958 hat die US-Marine im Rahmen des Projektes „Argus“ drei nukleare Kernspaltungsbomben in einer Höhe von 480 Kilometern über dem Südatlantik im unteren Van Allen Gürtel detonieren lassen. Dies wurde von der US Atomenergiebehörde als „das größte wissenschaftliche Experiment, das jemals durchgeführt wurde“ bezeichnet [Quellenangabe 2]. Dieses „Experiment“ hatte weltweite Auswirkungen und erzeugte eine neue, künstliche Form des Polarlichtes. Die langfristigen Auswirkungen dieses unglaublichen Zerstörungswerkes, welches stattfand, noch bevor man die Schutzfunktion des Van Allen Gürtels verstand, unterliegen bis heute der Geheimhaltung.

Dieses „großartige“ Experiment wurde am 9. Juli 1962 ein zweites Mal über dem Pazifischen Ozean im Projekt „Starfish“ wiederholt. Man ließ drei nukleare „Gerätschaften“ mit (einer Sprengkraft von) einer Kilotonne, einer Megatonne und einem Mehrfachen einer Megatonne detonieren, was den unteren (inneren) Van Allen Strahlungsgürtel schwer gestört und seine Form und (Strahlungs-)Intensität wesentlich beeinflusst hat. Wissenschaftler sagten voraus, dass die (Strahlungs-)Gürtel hundert Jahre lang nicht mehr ihre ursprünglichen Eigenschaften bzw. ihre ursprüngliche Form annehmen würden (wobei es sich hier um Wunschdenken handeln könnte!). [Quellenangabe 3 und 4] Dies hat den in Großbritannien ansässigen Astronomen Sir Martin Ryle (ein Astronom der britischen Königin) derart verstört, dass aus ihm ein engagierter Atomgegner wurde.

Seit dem Jahr 1962 benutzte das Militär der Vereinigten Staaten elektronische Strahlen, um Gebiete in der Atmosphäre nach dem Vorbild von Blitzen zu ionisieren oder zu ent-ionisieren. Im selben Jahr begann Kanada, Satelliten in die Ionosphäre zu schießen und das (darin enthaltene) Plasma (also die elektrische Aufladung dieses Teils der Atmosphäre, Anmerkung des Übersetzers) zu stimulieren*.

*Plasma ist der vierte Aggregatzustand der Materie. Ausgehend vom festen Zustand über den energiereicheren flüssigen und weiter über den gasförmigen Zustand handelt es sich beim Plasma um einen tatsächlich noch energiereicheren Aggregatzustand (als alle vorhergehenden Zustände, Anmerkung des Übersetzers). Dieses Plasma enthält Moleküle, welche sich in positive und negative Ionen trennen lassen. Beispielsweise können Wassermoleküle in der Luft in Wasserstoff-Ionen (H⁺) und Hydrid-Ionen (H⁻) umgewandelt werden, also in positive und negative Ionen. Ein Beispiel für den Plasmazustand sind Blitze.

Später im Jahre 1962 unternahm die Sowjetunion weitere gleichartige Experimente mit unserem Planeten und erzeugte dabei drei neue Strahlungsgürtel in einer Höhe von 7.000 bis 13.000 Kilometern über dem Erdboden. Die Elektronenflüsse im unteren Van Allen Gürtel haben sich seit diesen Nukleartests in großer Höhe markant verändert und sind niemals zu ihren ursprünglichen Werten zurückgekehrt [Quellenangabe 5 und 6].

Zbigniew Brezinski, der ein außenpolitischer Berater von Präsident John E. Kennedy und Lyndon Johnson während des Vietnamkrieges war, besprach und untersuchte Mittel und Wege, wie man künstliche Blitze und Wirbelstürme als Waffen einsetzen könnte (Projekt „Stormfury“) [Quellenangabe 7]. Gemäß Lowell Ponte, dem Autor des Buches „The Cooling“, hat das Militär auch untersucht, ob Laser(strahlen) und Chemikalien die Ozonschicht über Nordvietnam zerstören können, was Schäden an den Feldfrüchten und Gesundheitsschäden bei Menschen verursachen würde. [Quellenangabe 8]

Die Auswirkungen

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen beunruhigte diese Wettermanipulation derart, dass sie am 10. Dezember 1976 einem Abkommen über das Verbot von Wetterbeeinflussungstechniken durch das Militär oder für sonstige lebensfeindliche Zwecke („Convention on the Prohibition of Military or Any Other Hostile Use of Environmental Modification Techniques“) zustimmte. Allerdings hat sie es verabsäumt, (angeblich, Anmerkung des Übersetzers) „friedliche Projekte“ wie „reine Forschung“, „Sonnenenergieprojekte“ oder „Ressourcen-Industrieförderung“ ebenso zu verbieten. Kein Gedanke wurde daran verschwendet, die informierte Zustimmung der Öffentlichkeit einzuholen. Die Regierungen haben lediglich ihre Haltung zur Öffentlichkeitsarbeit verändert. Beispielsweise haben die Vereinigten Staaten mit

Wetterforschung begonnen mit dem Ziel, die Nahrungsmittelproduktion im nordamerikanischen Flachland zu erhöhen.

Über einen Zeitraum von mehr als 50 Jahren wurden Wetterbeeinflussungsexperimente unternommen, bei welchen man Chemikalien in die Atmosphäre ausbrachte und damit Reaktionen auslöste, welche man von der Erde aus beobachten konnte oder nicht, wie z. B. künstliche Nordlichter [Quellenangabe 9] oder aber Wellenexperimente, die auf Hitze oder elektromagnetischen Kräften beruhten [Quellenangabe 10], oder sogar Experimente mit nuklearen Explosionen innerhalb der Atmosphäre! Die letzteren unterbrechen oder verzerren die normalen Wellenbewegungsmuster in der oberen Atmosphäre, was oft zur Wetterveränderungen in der Troposphäre führt.

Die Chemikalien die man in die Erdatmosphäre abwarf, schließen Bariumazid, Bariumchlorat, Bariumnitrat, Bariumperchlorat und Bariumperoxid mit ein. Alle davon sind brennbar und die meisten wirken zerstörerisch auf die Ozonschicht. Allein im Jahr 1980 wurden ca. 2.000 Kilogramm Chemikalien in der Atmosphäre abgeworfen, einschließlich 1.000 Kilogramm Barium und 100 Kilogramm Lithium. Lithium ist eine hochreaktive (d.h. hochreaktionsfreudige) Chemikalie, die sehr leicht von Sonnenstrahlen ionisiert werden kann. Dies erhöht die (Elektronen-) Dichte in der unteren Ionosphäre und erzeugt „freie Radikale“, welche hochreaktiv und (daher) fähig sind, weitere chemische Veränderungen (in der Atmosphäre) auszulösen [Quellenangabe 11]. Obwohl diese Experimente klarerweise als Teil des Wunsches des Militärs einzustufen sind, das Wetter zu kontrollieren und als eine Waffe einzusetzen, sind Berichte über deren Umweltauswirkungen im öffentlichen Bereich nicht existent. Stattdessen hat man für die Verringerung der Ozonschicht Deodorants wie Kölnischwasser und medizinische Asthmasprays verantwortlich gemacht!

Tatsächlich wurde bekannt, dass die insgesamt 300 Megatonnen Gesamtsprengkraft umfassenden nuklearen Bombentests durch die Vereinigten Staaten, Großbritannien und die Sowjetunion, welche in den frühen 1970er Jahren durchgeführt wurden, die Ozonschicht um 4% reduziert und schwere Gesundheitsschäden in menschlichen Embryonen, Föten, Kindern, Erwachsenen und in der gesamten Lebensumgebung erzeugt haben. [Quellenangabe 12]

Ebenso beschädigen überschallschnelle Militärflugzeuge und Raketen die Ozonschicht und verursachen atmosphärische Veränderungen. Dies wurde in den 1970er Jahren in den Abendnachrichten bekanntgemacht und hat möglicherweise die Entscheidung von kommerziellen Fluglinien

beeinflusst, den Überschallflug abzulehnen – mit Ausnahme des Überschallflugzeuges Concorde. Allerdings wurde die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit sehr bald von dem Problem des Überschallfluges und der Nukleartests in der Atmosphäre in eine andere Richtung gelenkt, als man Kühlschränke (d.h. das Kühlmittel in Kühlschränken, Anmerkung des Übersetzers) für das Ozonloch verantwortlich machte, welches die menschliche Gesundheit und Feldfrüchte in verschiedenen Gebieten der Erde, besonders an der Südspitze Südamerikas, schädigte. Die zivilen Einsatzgebiete von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW) haben das Problem verschärft, aber es ist unwahrscheinlich, dass sie die ursprüngliche Ursache darstellen.

Seit dem Jahr 1974 haben die Vereinigten Staaten mit Forschungen über das Aufheizen des untersten Teils der Ionosphäre begonnen, erstmalig an der staatlichen Universität von Pennsylvania und dann weiters an Standorten in Platteville, Colorado, in Arecibo, Puerto Rico und in Armidale, New South Wales, Australien. Dies brachte den Senat der Vereinigten Staaten dazu, einen Gesetzesentwurf auszuarbeiten, der vorsah, alle mit Wetterbeeinflussung zusammenhängenden Militärexperimente unter die Kontrolle einer zivilen Kontrollbehörde zu stellen. Leider ist diesem Gesetzesentwurf durch den Senat nicht zugestimmt worden.

Im Jahr 1981 hat man das Ionosphärenheizgerät von Platteville auf die Raketenabschussbasis in Poker Flats in Alaska transferiert.

Ein zweites Plasmaphysiklabor, welches die Ionosphäre untersucht, befindet sich in Two Rivers, Alaska. Man nennt dieses (Projekt) HIPAS („High Power Auroral Stimulation“ (direkt übersetzt: „Hochenergetische Polarlichtzonenstimulation“). In den Ausläufern der Rocky Mountains, nahe Gacona, Alaska, wurde von der US-Armee und der US-Marine eine massive Anordnung aus Transmittertürmen in einer Gitternetzformation aufgebaut, welche man als HAARP („High Active Auroral Research Project“, direkt übersetzt: Aktives Hochfrequenz-Forschungsprogramm zur Erforschung des Polarlichtes) bezeichnet. Derzeit handelt es sich um 180 Übertragungstürme in einer Gitternetzformation; im Jahr 1994 bestand es noch aus einem (Gitter)-Netz von 48 im Baukastensystem aufgestellten Türmen. Es gibt Grund zur Annahme, dass HAARP möglicherweise auf 384 oder 720 Übertragungstürme ausgebaut wird. Diese kraftvollen, synchronisierten (Energie-)Umwandlungsgerätschaften werden von einer Reihe von sogenannten Super-DARNS („Dual Auroral Radar Networks“, direkt übersetzt: „Netzwerk (aus) Doppelradaren in der Polarlichtzone“) überwacht, welche die Auswirkungen der

Manipulationen der Erdionosphäre durch HAARP und die Effekte auf der Erdoberfläche beobachten. [Quellenangabe 13]

Es scheint inzwischen möglich zu sein, den Verlauf des Jetstreams (superschnelle Winde in der Atmosphäre, Anmerkung des Übersetzers) zu steuern und damit die Grenze zwischen warmer und kalter Luft in geographischen Gebieten zu beeinflussen; oder die großen Flüsse aus (Wasser-)Dampf zu manipulieren, welche den Regen aus den Tropen in die Temperaturzonen tragen und damit Dürreperioden oder Überflutungen auszulösen. Natürlich auftretende (Wetter-)Instabilitäten wie der Monsun, (tropische) Wirbelstürme, Tornados und so weiter können im Schweregrad verstärkt werden, indem man „Energie hinzufügt“. Das Einbringen von Öl in tektonische Bruchlinien oder das Erzeugen von künstlichen Erderschütterungen mittels elektromagnetischer Pulse kann Erdbeben auslösen.

Das soll nicht bedeuten, dass militärische Experimente alle atmosphärischen Ereignisse und letzten Endes den Klimawandel erzeugen. Ich sage nur, dass es in jedem Einzelfall schwierig ist, die militärischen Erdexperimente von den „echten Wetterphänomenen“ der Erde zu unterscheiden! Die Zunahme von schweren Wetterereignissen ist für jedermann offensichtlich. Versucht Mutter Erde, uns eine Warnung zu übermitteln? Oder ist es nur die zivile Wirtschaft, welche für den Klimawandel verantwortlich ist? Ich denke nicht!

Die Zukunft

Es sind nicht nur die Vereinigten Staaten, die in diesen hochtechnologischen Angriff auf die Funktionsweise der natürlichen Abläufe der Erde verwickelt sind! Zumindest Russland, Großbritannien, Australien, Kanada und Japan sind (ebenso) beteiligt. Die „Geowarriors“ (direkt übersetzt: „Krieger für das Geoengineering“) sind, wie ich glaube, dabei, mit noch riskanteren Experimenten an die Öffentlichkeit zu treten und könnten mit öffentlicher Zustimmung selbst zu „Helden des Klimawandels“ hochstilisiert werden! Auf der Konferenz über den Klimawandel in Kopenhagen 2009 haben die(se) „Geokrieger“ ihren öffentlichkeitswirksamsten Zug unter dem Deckmantel des „Geoengineering“ vollzogen, indem sie dieses als „die Lösung für den globalen Klimawandel“ anpriesen. Diejenigen, welche die Vorbereitungen des Militärs für „Wetterkriege“ beobachten, sind in Alarmstimmung!

In allerneuester Zeit, am 19. September 2009, unternahm die US-Marine eine Studie über künstliche Wolken namens „CARE“ („Charged Aerosol

Releases Experiment“, direkt übersetzt: „Experiment über das Ausbringen von geladenen Aerosolen“). Das Forschungslabor der US-Marine und das Weltraumtestprogramm des US-Verteidigungsministeriums benutzten eine vierstufige „Black Brant XII“ Suborbitalrakete, welche von der Insel „Wallops Island“ in Virginia gestartet worden war, um Aluminiumoxid und Aluminiumdüffel (in die Atmosphäre) auszubringen, was eine künstliche Wolke in der äußeren Atmosphäre der Erde in einer Höhe von 280 Kilometern über dem Erdboden (normale Wolken befinden sich in einer maximalen Höhe von ca. 80,5 Kilometern über dem Erdboden innerhalb der Mesosphäre) erzeugte. Diese Wolke war so ausgelegt, dass sie im Dunkeln leuchtet. Das Aluminium wird, natürlich, irgendwann den Ozean oder Farmland erreichen und dann die Feldfrüchte oder die Nahrungskette verseuchen. Die Tests könnten (weilers) verschiedene atmosphärische Grenzzonen, welche das Leben auf der Erde schützen, beschädigen und niemand weiß, welche Auswirkungen sie auf das Klima, auf die Landwirtschaft und auf die menschliche Gesundheit haben werden, oder ob sie Einfluss auf die infrarote oder ultraviolette Strahlung haben werden, welche den Planeten erreicht! Die (geschützten) Biotop der US-Marine, einschließlich des „National Marine Sanctuary“ (direkt übersetzt: „Nationales Meeresschutzgebiet“), werden durch dieses Experiment einer Gefahr ausgesetzt. Offensichtlich hat die durch diese künstliche Wolke ausgelöste Abschattung im Herbst des Jahres 2009 für ein ungewöhnlich schneereiches und winterliches Wetter gesorgt. Was sonst noch alles dadurch ausgelöst wurde, (wurde und) wird nicht berichtet! [Quellenangabe 14, 15, 16, 17]

Ähnliche Marineexperimente sind: das “Unified Aerosol Experiment” (UAE 2) (direkt übersetzt: „Vereinheitlichtes Aerosolexperiment“) in den Vereinten Arabischen Emiraten im Jahr 2004 und sieben südostasiatische Studien, welche im Jahr 2007 von Singapur aus vorgenommen wurden. Die Erde ist bereits zu einem „Forschungsoffer“ des Militarismus geworden und es wird Zeit, das Geoengineering als einen Versuch mit absehbar grausamen Auswirkungen und als ein Verbrechen gegen das Leben selbst zu brandmarken! Die Zivilgesellschaft sollte den „Geokriegern“ klarerweise nicht den öffentlichen Segen erteilen, noch weitere planetenweite Schäden anzurichten!

Sollen wir die Heilung unserer Erde in die Hände derjenigen legen, die über den Zeitraum der letzten 65 Jahre die krasseste Sorglosigkeit gegenüber ihrem Wohlbefinden an den Tag gelegt haben? Sollen wir diesen herrlichen Planeten wegwerfen, wie wir es mit billigem Plastikzeug machen? Es wird Zeit, den Planeten Erde zu respektieren

und ihn zu schützen, wie es die eingeborenen Völker für Tausende von Jahren getan haben. Wir müssen unsere Lebensphilosophie als fehlerhaft erkennen, da sie uns diese (Umwelt-)Krise eingebracht hat. Es ist Zeit, das Patriarchat in Frage zu stellen, welches ein System ist, das die Herrschaft über alle lebenden Wesen anstrebt; und ebenso den brutalen Kapitalismus in Frage zu stellen, welcher exzessive militärische Gewalt benötigt, um sein gieriges Anhäufen von natürlichen Reichtümern abzusichern. Wir brauchen dringend einen kritischen Plan für eine intelligenterere, weiblichere und humanere Zukunft.

Ganz besonders müssen wir über die „Notwendigkeit“ des Krieges nachdenken! Offensichtlich ist die Fähigkeit, die Funktionsweise der natürlichen Abläufe der Erde zu manipulieren, keine Garantie dafür, dass unsere wirtschaftlichen Weltanschauungen, unsere Regierungsformen oder unsere Absichten gerecht wären. Macht bedeutet niemals Recht (bzw. Gerechtigkeit)! Es wird Zeit, alle Gedanken und Vorbereitungsmaßnahmen für den Krieg beiseite zu legen, und das betrifft ganz besonders die „Wetterkriege“, welche das Lebenserhaltungssystem der gesamten Weltgemeinschaft destabilisieren können. Die Träume vom Frieden dürfen nicht länger utopisch genannt werden! (Denn) diese Träume sind die Basis für das Überleben unseres Planeten und des Lebens selbst.

Es besteht eine große Notwendigkeit, einen aufrichtigen Blick auf unsere globale Lebensweise und auf die Sozialpläne zu werfen, damit die Menschen, alles Leben und die Erde eine lange und fruchtbare Phase von Frieden und Wohlstand erleben können! Unsere Sonne hat noch etwa 4 bis 5 Milliarden Jahre vor sich, um uns mit ihrer Energie zu beschenken – lasst uns dies(e Zeit) nicht vergeuden!

Quellenangaben:

1. *“Trials of War Criminals before the Nuremberg Military Tribunals under Control Council Law”*, Nr. 10, Ausgabe 2, S. 181-182. Washington, D.C.: U.S. Government Printing Office, 1949.
2. New York Times, 19. März 1959
3. *“Multimedia Encyclopedia”* 1996 und 1998.
4. Microsoft *“Encarta Multimedia Encyclopedia”*, 1999.
5. *Keesings “Historisch Archief”* (K.H.A.) 13-20 August 1961, 11. Mai 1962 und 29. Juni 1962.
6. Nigel Harle, *“Vandalizing the Van Allen Belts”*, Earth Island Journal, Winter 1988-89, S. 11.
7. Zbigniew Brezinski, *“Between Two Ages: America’s Role in the Technetronic Era”*, Penguin Books, Cambridge, MA 1976.

8. Lowell Ponte, *The Cooling*, Prentice-Hall Inc., Upper Saddle River, NJ, 1976.
9. "Northern Lights Thrill Sky Watchers from Texas to Ohio", *Kansas City Star*, 10. Nov. 1991.
10. [Das NASA / U.S. Air Force CRESS 1990 Press Kit](#) beschreibt ein atmosphärisches Testprogramm der NASA (welches mit H.A.A.R.P. und der Luftwaffe der Vereinigten Staaten eine Verbindung aufweist und welches die „Vibrant Spectrums (auroras)“ erzeugen könnte.
11. Nick Begich und Jeane Manning, *“Angels don’t Play this HAARP”*, Earth Pulse Press, Anchorage, AK, 1995.
12. *Long-term Effects of Multiple Nuclear Weapons Detonations*, U.S. National Academy of Science, 1975
13. Rosalie Bertell, *Planet Earth: the Latest Weapon of War*, The Women’s Press, London, 2000; S. 119-128
14. [“U.S. Navy & NASA Dust Cloud Experiments May Begin on Tuesday, September 15, 2009”](#) Live Science.com September 14, 2009 Artikel von [Clara Moskowitz](#), Staff Writer (tatsächlich am 19. September 2009 ausgeführt!)
15. “An Update on the Charged Aerosol Release Experiment (CARE)” Paul A. Bernhardt - Paul.Bernhardt@nrl.navy.mil
16. [Das NASA / U.S. Air Force CRESS 1990 Press Kit](#) beschreibt ein atmosphärisches Testprogramm der NASA (welches mit H.A.A.R.P. und der Luftwaffe der Vereinigten Staaten eine Verbindung aufweist und welches die „Vibrant Spectrums (auroras)“ erzeugen könnte.
17. http://science.nasa.gov/science-news/science-at-nasa/2003/20jun_tmaclouds/